

An der überwiegend im September und Oktober dieses Jahres durchgeführten Investitionsbefragung beteiligten sich gut 1 800 westdeutsche Unternehmen. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen repräsentieren die erfassten Unternehmen das verarbeitende Gewerbe zu knapp 50%. Erhoben wurden neben den zu erwartenden Anlagezugängen im laufenden Jahr die Investitionspläne für 2002 sowie die Zielsetzung der Investitionstätigkeit. Die hier dargestellten Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die Aktivitäten der westdeutschen Firmen in den alten Bundesländern. Die Investitionsaktivitäten in den neuen Bundesländern werden wegen der nach wie vor deutlich differierenden Strukturen weiterhin gesondert erfasst und ausgewertet.¹

2001: Investitionspläne nach unten revidiert

Die konjunkturelle Lage in der westdeutschen Wirtschaft hat sich im Laufe des Jahres weiter eingetrübt. Sowohl die Auslands- als auch die Inlandsnachfrage sind zurückgegangen. Die Industrieproduktion ist seit dem zweiten Quartal rückläufig. Die Auslastung der Produktionskapazitäten hat sich verschlechtert. Aufgrund ungünstiger Absatz- und Ertragsaussichten hat sich das Investitionsklima 2001 spürbar abgekühlt.

Das belegen auch die aktuellen Erhebungsergebnisse des ifo Investitionstests. Im Industriedurchschnitt wurden die Investitionspläne im Laufe des letzten Halbjahres nach unten korrigiert. Die Meldungen vom Frühjahr dieses Jahres ließen noch eine Investitionssteigerung von fast 6% erwarten. Nach der nun vorliegenden Hochrechnung hat die Industrie mit knapp 93 Mrd. DM nur 3% mehr in neue Bau-

ten und Ausrüstungsgüter investiert (vgl. Tab. 1). Der reale Anstieg bewegt sich aufgrund der zurzeit recht stabilen Preise für Investitionsgüter in derselben Größenordnung.

Kleine und mittelständische Unternehmen kürzen ihre Investitionen

Differenziert man die Investitionsentwicklung nach der Größe des Unternehmens, so ist auffallend, dass insbesondere die großen Unternehmen in diesem Jahr ihre Investitionen erhöhen, während die kleinen und mittelständischen Unternehmen

* Unter Mitarbeit von Sonja Siebolts.

¹ Die aktuelle Umfrage in den neuen Bundesländern mit den Erhebungsergebnissen für 2002 wird im ersten Quartal des neuen Jahres vorliegen. Letzte Veröffentlichung: Jäckel, P. (2001), »Verarbeitendes Gewerbe der neuen Bundesländer: 2001 nach sechs Jahren erstmals wieder Investitionsanstieg?«, ifo Schnelldienst 54 (13), 45–52.

Tab. 1

Bruttoanlageinvestitionen im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands (in jeweiligen Preisen)

	in Mill. DM		Veränderungsraten in %		
	1999	2000 ^{a)}	2000/99 ^{a)}	2001/2000 ^{a)}	2002/2001 ^{b)}
Bergbau	1 350	1 350	± 0	+ 4	± 0
Verarbeitendes Gewerbe	87 360	89 560	+ 3	+ 3	- 2
davon:					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	24 350	24 720	+ 2	+ 2	- 7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	43 580	44 910	+ 3	+ 6	+ 2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	11 630	12 430	+ 7	- 6	- 5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	7 800	7 500	- 4	+ 4	- 8
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe	88 710	90 910	+ 2	+ 3	- 2

^{a)} Vorläufig, – ^{b)} Geschätzt aufgrund von Planangaben.

Quelle: ifo Investitionserhebungen.

ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter in der Mehrzahl kürzen. Folglich ist im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe, in dem eher kleine und mittelständische Unternehmen dominieren, ein deutlicher Investitionsrückgang zu verzeichnen, während in den anderen Bereichen (Hauptgruppen) die Investitionsausgaben angehoben werden.

Die im *Grundstoff und Produktionsgütergewerbe* sich für 2001 abzeichnende Investitionserhöhung beträgt gut 2%. Die stärkste Anhebung um 10% meldet die Gummiverarbeitung. Aber auch die chemische Industrie, die Gießereien, die NE-Metallerzeugung, die eisenschaffende Industrie sowie die Holzverarbeitung erhöhen ihre Investitionen spürbar. In diesen Branchen ergeben sich nach den hochgeschätzten Angaben der Testteilnehmer Zuwächse zwischen 5 und 10%. Demgegenüber fällt die Erhöhung in der Mineralölverarbeitung (einschl. Vertrieb) mit rund 1% nur gering aus. Bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken dürfte sich das Investitionsniveau auf dem des Vorjahres bewegen. Eine deutliche Kürzung um rund ein Viertel ist in der Zellstoff-, Papier- und Pappeherzeugung zu verzeichnen, was vor allem auf ein im Jahr 2000 abgeschlossenes großes Investitionsprojekt zurückzuführen ist. Der nach wie vor unter der seit Jahren schlechten Baukonjunktur leidende Bereich Steine und Erden kürzt seine Investitionen in diesem Jahr nochmals, und zwar um fast 15%.

Der Investitionsanstieg im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* beträgt im Jahr 2001 nach der aktuellen Hochrechnung 6%. Die stärkste Zuwachsrate meldet der Luft- und Raumfahrzeugbau. Mit einer Investitionserhöhung von gut einem Viertel blieb er jedoch hinter seinen ehrgeizigen Plänen vom Frühjahr dieses Jahres zurück. Der Straßenfahrzeugbau, der 2000 seine Investitionspläne nur zum Teil realisiert hat, erhöht in diesem Jahr – nach den Angaben der Unternehmen – seine Investitionen um knapp 9%. Zuwachsraten in ähnlicher Größenordnung zeichnen

sich auch im Maschinenbau und in der Stahlverformung ab. Etwas niedrigere Investitionssteigerungen – um bis zu 5% – melden die Elektrotechnik und die Feinmechanik, Optik. Der Stahl- und Leichtmetallbau investiert in diesem Jahr etwa im gleichen Umfang wie im Vorjahr. Gekürzt werden die Investitionen – um rund 5% – im Bereich EBM-Waren sowie in der Herstellung von Büromaschinen und DV-Geräten.

Im *Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe* werden in diesem Jahr die Investitionen im Durchschnitt um rund 5% gekürzt. Eine Investitionserhöhung – um fast 9% – zeichnet sich lediglich in der Herstellung und Verarbeitung von Glas ab, während in den anderen Verbrauchsgüterindustrien die Investitionsausgaben voraussichtlich unter dem Vorjahresniveau liegen. Rückgänge von rund 10% melden folgende Branchen: die Holzverarbeitung, die Papier- und Pappeherzeugung, die Feinkeramik sowie die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. Nicht ganz so starke Kürzungen – um rund 5% – werden in den Branchen Druckerei und Vervielfältigung, Kunststoffverarbeitung, Textilgewerbe, Bekleidungsindustrie sowie in der Erzeugung und Verarbeitung von Leder (einschl. Herstellung von Schuhen) vorgenommen.

Das *Nahrungs und Genussmittelgewerbe* erhöht seine Investitionen 2001 um rund 4%. Das gilt auch für den *Bergbau*.

2002: Investitionsrückgang um 2%

Angesichts der derzeit unsicheren konjunkturellen Lage hat die Investitionsbereitschaft der Industrieunternehmen verbreitet nachgelassen. Die eingetrübten Absatzerwartungen und die sinkende Kapazitätsauslastung sowie die nun von den Gewerkschaften geforderten Lohnerhöhungen verschlechtern die Ertragsaussichten der Unternehmen und damit auch das Investitionsklima.

Tab. 2
Tendenzen der Investitionsplanung im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands

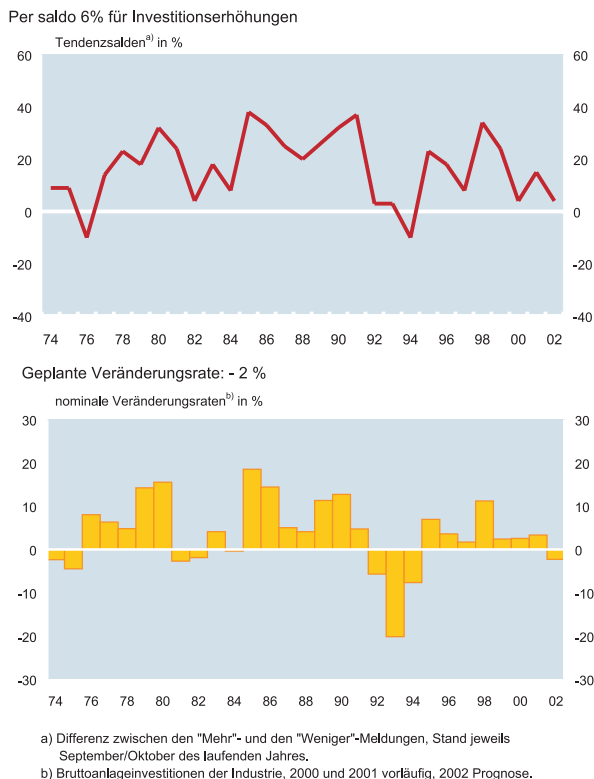
	Im Jahre 2002 wollen gegenüber 2001 ...% der Unternehmen ^{a)} investieren				Zum Vergleich: Planungstendenzen für 2001 Saldo ^{b)} 2000	
	mehr	gleich viel	weniger	Saldo ^{b)}	Saldo ^{b)}	
Verarbeitendes Gewerbe	34,8	36,0	29,2	+ 6	+ 15	+ 4
davon:						
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	17,7	37,3	45,0	- 27	+ 14	± 0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	45,6	32,4	22,0	+ 24	+ 23	+ 7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	19,3	52,3	28,4	- 9	+ 3	+ 14
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	47,0	29,0	24,0	+ 23	- 7	- 27

^{a)} Die Firmenangaben wurden mit dem Umsatz gewichtet. Die Ergebnisse der Hauptgruppen wurden durch Gewichtung der Gruppendaten mit den hochgeschätzten Investitionen ermittelt. – ^{b)} Der Saldo ist die Differenz der »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen.

Quelle: ifo Investitionshebungen.

Abb. 1

Planung und tatsächliche Entwicklung der Investitionen in der westdeutschen Industrie



Nach den Ergebnissen der aktuellen Investitionserhebung planen dennoch 35% der Unternehmen, ihre Investitionsausgaben 2002 zu erhöhen, während 29% weniger als in diesem Jahr investieren wollen. Ein im Vergleich zu 2001 konstantes Investitionsvolumen melden 36% der Testteilnehmer. Der aus den »Mehr« und »Weniger«-Meldungen für 2002 resultierende Saldo beträgt somit + 6 (vgl. Tab. 2); im vergangenen Jahr lag der entsprechende Saldo für 2001 bei + 15. Quantifiziert man die Tendenzangaben jedoch mittels der von den meisten Unternehmen gemeldeten Veränderungsrate, dann ist damit zu rechnen, dass die westdeutsche Industrie 2002 um rund 2% weniger investieren wird als im laufenden Jahr (vgl. Abb. 1). Dieser eher moderate Rückgang ist in erster Linie auf die zum Teil noch rege Investitionstätigkeit einiger großer Unternehmen zurückzuführen. Demgegenüber wollen die Unternehmen mit weniger als 1000 Beschäftigten ihre Investitionen im Durchschnitt kürzen, und zwar je kleiner das Unternehmen desto stärker die Budgeteinschränkung. Angesichts der anhaltenden Investitionszurückhaltung bei den kleineren Unternehmen sind die nun von der Regierung beschlossenen gesetzlichen Änderungen zur Unternehmensbesteuerung, nach denen Firmenumstrukturierungen auch für Personengesellschaften erleichtert werden sollen, zu begrüßen.

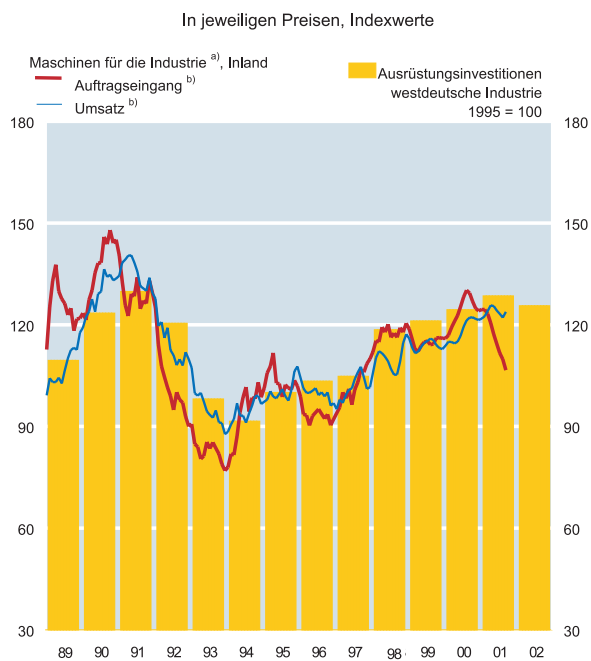
Ein weiteres Indiz für die nachlassende Investitionsbereitschaft ist die Entwicklung der Auftragseingänge bei den Industrieausrüstern des Maschinenbaus, die ein guter Indikator für die Investitionsneigung der Unternehmen ist. Seit Anfang dieses Jahres sind die Bestellungen bei den Maschinenherstellern rückläufig, während die Umsätze der Maschinenhersteller 2001 noch einmal leicht zunehmen dürften (vgl. Abb. 2).

Da ein Teil der Meldungen zum ifo Investitionstest bereits vor dem 11. September abgegeben wurde, ist jedoch nicht auszuschließen, dass die westdeutsche Industrie ihre Investitionen angesichts der seit den Anschlägen in New York weiter eingetrübten konjunkturellen Lage noch stärker reduzieren wird. Ein Beleg hierfür ist das Ergebnis einer vom ifo Institut im November durchgeführten Telefonumfrage im Auftrag der Wirtschaftswoche. Danach planen nur 10% der hier teilnehmenden Industrieunternehmen ihre Investitionen 2002 gegenüber diesem Jahr erhöhen, während 44% ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter insbesondere aufgrund der zurzeit schlechten Ertragsaussichten kürzen wollen.

Allerdings sind die aus der Telefonumfrage ermittelten Anteile ungewichtet, so dass hier Kleinunternehmen das Ge-

Abb. 2

Nachfrage der westdeutschen Industrie nach Ausrüstungsgütern



a) Hersteller von Baustoffmaschinen, Hütten- u. Walzwerksanlagen, Gießereimaschinen, Apparatebau, Holzbearbeitungsmaschinen, Gummi- u. Kunststoffmaschinen, Druck- u. Papiermaschinen, Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeuge, Schuh- u. Ledermaschinen, Trocknungsanlagen, Textilmaschinen, Nähmaschinen und Nahrungsmittelmaschinen.
 b) Saisonbereinigt und geglättet.

Quelle: VDMA, ifo Institut.

samtergebnis wesentlich stärker beeinflussen. Die vorgenannten Salden aus dem ifo Investitionstest werden dagegen aus umsatzgewichteten Meldungen der Unternehmen ermittelt.

Investitionsrückgänge in fast allen Bereichen

Im kommenden Jahr sind in fast allen Hauptgruppen Kürzungen der Investitionsausgaben geplant. Nur im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe dürften die Investitionen 2002 leicht zunehmen, und im *Bergbau* ist ein Investitionsvolumen geplant, das in etwa dem des Vorjahres entspricht. Das *Nahrungs und Genussmittelgewerbe* will sein Budget für neue Bauten und Ausrüstungsgüter um 8% einschränken.

Im *Grundstoff und Produktionsgütergewerbe* ist 2002 nach den ersten Plänen der Unternehmen im Durchschnitt mit einem Rückgang der Investitionen um 7% zu rechnen. Spürbare Kürzungen um 10 bis rund 15% planen die Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb), die eisenschaffende Industrie, die Gummiverarbeitung und die Gewinnung und Verarbeitung von Steine und Erden. Etwas moderatere Rückgänge – von weniger als 10% – melden die chemische Industrie, die Holzbearbeitung und die Gießereien. Ein im Vergleich zu 2001 konstantes Investitionsniveau ist in der NE-Metallerzeugung vorgesehen. Eine deutliche Erhöhung der Investitionsausgaben – um gut ein Viertel – ist aus heutiger Sicht nur in der Zellstoff, Papier und Pappeherzeugung zu erwarten. Die Ziehereien und Kaltwalzwerke wollen 2002 im gleichen Umfang in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investieren wie in diesem Jahr.

Der im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* für 2002 zu erwartende Investitionsanstieg von knapp 2% ist vor allem auf die anhaltend hohe Investitionsbereitschaft des Straßenfahr- und des Luft- und Raumfahrzeugbaus zurückzuführen. Die Terroranschläge vom 11. September 2001 in den Vereinigten Staaten haben die Luftfahrt in eine Krise gestürzt. Sinkendes Luftfahrtaufkommen und höhere Sicherheitsansprüche an Luftfahrzeuge haben zu einer angespannten Lage im Luft- und Raumfahrzeugbau geführt. Infolge der tiefen Einschnitte im Luftverkehr hat die Branche Sparmaßnahmen ergriffen, zu denen auch Kürzungen der Investitionen gehören. Einige große Investitionsprojekte, wie z.B. der Airbus A380 sollen dennoch fortgesetzt bzw. in Angriff genommen werden. So wird nach dem derzeitigen Planungsstand der Unternehmen das Investitionsvolumen in dieser Branche 2002 um rund 50% über dem vom diesen Jahr liegen, was zum erheblichen Teil auf Verschiebungen ursprünglich für 2001 geplanter Investitionsvorhaben zurückzuführen ist. Ungebrochen ist auch die Investitionsbereitschaft der Straßenfahrzeughersteller. Sie haben für 2002 eine weitere Investitionserhöhung von 5% geplant. Mit knapp

21 Mrd. DM (11 Mrd. €) würden sie ihren Anteil am Investitionsvolumen des verarbeitenden Gewerbes so auf knapp ein Viertel erhöhen. Eine leichte Anhebung der Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter – um weniger als 5% – melden auch die Hersteller von EBM-Waren. Investitionskürzungen zwischen 5 und 10% sind hingegen in der Feinmechanik und Optik, im Maschinenbau und in der Stahlverformung zu erwarten. In der Elektrotechnik, im Stahl- und Leichtmetallbau sowie in der Herstellung von DV-Geräten dürften sich die Investitionen 2002 auf dem Vorjahresniveau bewegen.

Im *Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe* wird der Investitionsrückgang im Durchschnitt voraussichtlich knapp 5% betragen. Eine Erhöhung der Investitionsausgaben um 5 bis 10% ist nur in der Feinkeramik geplant. Kürzungen von 5 bis 10% melden demgegenüber folgende Branchen: die Herstellung von Kunststoffwaren, die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren und Schmuck usw., der Bereich Druckerei und Vervielfältigung, die Herstellung und Verarbeitung von Glas sowie die Holzbearbeitung. Ein gegenüber 2001 unverändertes Investitionsniveau haben die Papier- und Pappeverarbeitung, das Textil- und das Bekleidungs-gewerbe sowie die Erzeugung und Verarbeitung von Leder (einschl. Herstellung von Schuhen) geplant.

Ersatzbeschaffungen stehen im Vordergrund

Im Rahmen der Herbsthebung werden die Unternehmen auch zu ihren Investitionsmotiven befragt. Aufgrund unterschiedlicher Fragestellungen sind die hier dargestellten Ergebnisse hinsichtlich der Investitionsziele jedoch nicht mit denen der Frühjahrserhebung vergleichbar. Während im Frühjahr die Unternehmen das Hauptmotiv ihrer Investitionstätigkeit angeben, werden sie in der Herbsthebung um eine quantitative Aufteilung der Investitionen nach den unterschiedlichen Investitionsmotiven gebeten. Diese Fragestellung erlaubt es somit, die Investitionen im Hinblick auf die jeweilige Zielsetzung unmittelbar zu quantifizieren. Des Weiteren ist der Zielekatalog umfangreicher als in der Frühjahrserhebung.

Wie in Zeiten eher nachlassender Investitionstätigkeit zu erwarten, gewinnt die *Ersatzbeschaffung* an Bedeutung. Im Industriedurchschnitt sind in diesem Jahr knapp 29% und 2002 rund 30% der Sachanlageinvestitionen diesem Investitionsmotiv zuzuordnen (vgl. Tab. 3). Damit wird in diesem Jahr 26,4 Mrd. DM für Ersatzbeschaffungen ausgegeben, 2002 wird der entsprechende Betrag voraussichtlich bei 27,1 Mrd. DM (bzw. 13,9 Mrd. €) liegen (vgl. Abb. 3). Auf Branchenebene hat die Ersatzbeschaffung 2001 und auch 2002 in folgenden Branchen ein relativ starkes Gewicht: Gewinnung und Verarbeitung von Steine und Erden, NE-Metallerzeugung, Stahl- und Leichtmetallbau, Schiffbau, Drucke-

Tab. 3
Struktur der Investitionen
im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe

Investitionskategorien	Anteil an den Gesamtinvestitionen in % ^{a)}	
	2001	2002
Kapazitätserweiterung	26,3	23,2
Umstrukturierung	13,8	14,4
Rationalisierung	18,7	18,9
Ersatzbeschaffung	28,5	29,9
Andere Investitionsvorhaben ^{b)}	12,7	13,6
Investitionen insgesamt	100,0	100,0

a) Hochgerechnete, strukturbereinigte Anteilswerte. – b) Investitionen für Umweltschutzzwecke, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, für Forschung und Entwicklung sowie für Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung u.a.m.

Quelle: ifo Investitionserhebung Herbst 2001.

rei und Vielfältigkeit, Bekleidungs- sowie im Ledergerber.

Kapazitätserweiterungen stehen an zweiter Stelle. Rund 26% der Investitionen fließen in diesem Jahr in Erweiterungsmaßnahmen, im nächsten Jahr werden es vermutlich mit 23% spürbar weniger sein. Verglichen mit dem Industriedurchschnitt hat dieses Investitionsmotiv in der chemischen Industrie, in der Gummiverarbeitung und im Luft- und Raumfahrzeugbau – sowohl 2001 als auch 2002 – ein hohes Gewicht. In diesem Jahr spielt die Erweiterung auch in der Stahlverformung und in der Feinmechanik und Optik eine relativ große Rolle.

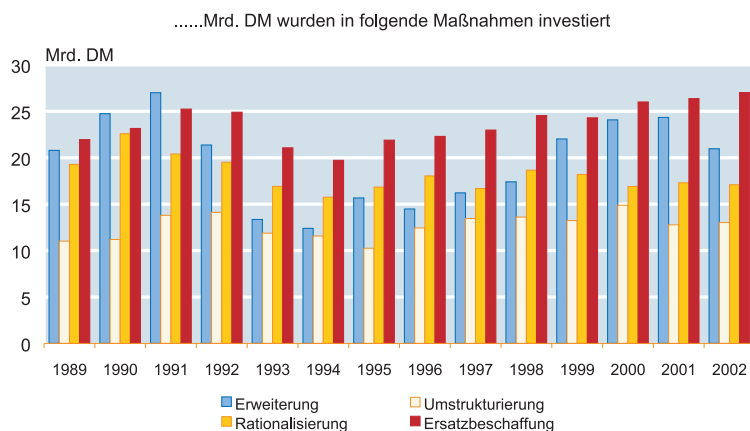
Knapp ein Fünftel ihrer Investitionen gibt das verarbeitende Gewerbe 2001 und 2002 für *Rationalisierungsmaßnahmen* aus. Hervorzuheben sind für 2001 die Rationalisierungsaktivitäten der eisenschaffenden Industrie, der Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung, des Maschinenbaus, der Her-

stellung von EBM-Waren sowie des Bekleidungsgebietes. Aber auch der Luft- und Raumfahrzeugbau hat neben der Erweiterung seiner Kapazitäten verstärkt Rationalisierungen im Auge. Im Jahr 2002 wird der Anteil der Rationalisierungsinvestitionen in der Gewinnung von Steinen und Erden, und der Papier- und Pappeverarbeitung relativ hoch sein.

Gut ein Siebtel der Investitionen des verarbeitenden Gewerbes fließt in diesem und im kommenden Jahr in *Umstrukturierungsmaßnahmen*. Darunter sind Umstrukturierungen im Produktionsprogramm ohne wesentliche Erweiterungseffekte zu verstehen, wie z.B. Erweiterung der Kapazität zur Herstellung bestimmter Produkte/Produktprogramme bei gleichzeitiger Einschränkung anderer Fertigungskapazitäten. Dieses Motiv dominiert seit Anfang der achtziger Jahre das Investitionsgeschehen im Straßenfahrzeugbau. Im laufenden sowie im kommenden Jahr sind in dieser Branche rund 30% der Investitionsausgaben für Umstrukturierungen vorgesehen. Des Weiteren hat dieses Investitionsmotiv ein relativ hohes Gewicht in der Elektrotechnik, in der Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren und Schmuck usw. sowie in der Herstellung von Büromaschinen und DV-Geräten.

Die restlichen Bruttoanlageinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe (ebenfalls rund ein Siebtel) sind den sog. »*anderen Investitionsvorhaben*« zuzuordnen. Darunter fallen z.B. Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie Umweltschutzinvestitionen. Ein überdurchschnittlich hohes Gewicht haben diese Investitionen nach wie vor in der Mineralölverarbeitung (einschl. Vertrieb), aber auch in der Gummiverarbeitung, im Straßenfahrzeugbau und in der Herstellung von Büromaschinen und DV-Geräten. Im Jahr 2002 wollen auch die Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeuger aus diesem Motiv verstärkt investieren.

Abb. 3
Westdeutsche Industrie investiert vor allem in Ersatzbeschaffungen



Zusammenfassung

Die konjunkturelle Lage in der westdeutschen Wirtschaft hat sich im Laufe des Jahres weiter verschlechtert. Die aufgrund der derzeit schwachen Nachfrage gedrosselte Industrieproduktion hat zu einer rückläufigen Auslastung der Kapazitäten geführt. Das Investitionsklima hat sich aufgrund der eingetrübten Ertragsaussichten abgekühlt.

Wie die Ergebnisse des ifo Investitionstests zeigen, haben die westdeutschen Industrieunternehmen ihre Investitionspläne im Laufe des Jahres nach unten korrigiert. Die Unternehmensmeldungen vom Frühjahr dieses Jahres ließen für das Jahr 2001 noch

eine Erhöhung der Investitionen von knapp 6% erwarten. Nach den aktuellen Meldungen investiert die westdeutsche Industrie mit knapp 93 Mrd. DM jedoch nur um 3% mehr als 2000. Der reale Anstieg bewegt sich aufgrund der zurzeit recht stabilen Preise für Investitionsgüter in derselben Größenordnung.

Angesichts der derzeit unsicheren konjunkturellen Lage hat die Investitionsbereitschaft der Industrieunternehmen verbreitet nachgelassen. Nach den Ergebnissen der aktuellen Investitionserhebung plant die westdeutsche Industrie, ihre Investitionen in neue Bauten und Ausrüstungsgüter 2002 um rund 2% zu kürzen. Dieser eher moderate Rückgang ist in erster Linie auf die zum Teil noch rege Investitionstätigkeit einiger großer Unternehmen zurückzuführen. Demgegenüber wollen die Unternehmen mit weniger als 1 000 Beschäftigten ihre Investitionen im Durchschnitt kürzen, und zwar je kleiner das Unternehmen desto stärker die Budgeteinschränkung. Auf Branchenebene sind insbesondere im Straßenfahrzeugbau und im Luft- und Raumfahrzeugbau umfangreiche Investitionen geplant.

Da ein Teil der Meldungen zum ifo Investitionstest bereits vor dem 11. September abgegeben wurde, ist jedoch nicht auszuschließen, dass die westdeutsche Industrie ihre Investitionen angesichts der seit den Anschlägen in New York weiter eingetrübten konjunkturellen Lage noch etwas stärker reduzieren wird.

Das dominierende Investitionsmotiv ist in diesem wie auch im kommenden Jahr die Ersatzbeschaffung. Die Kapazitätserweiterung steht an zweiter Stelle, sie wird aber im Jahr 2002 spürbar an Bedeutung verlieren.